

Hallo ihr Lieben,

seit fast einem Jahr bin ich nun hier in Tansania und wenn ich zurück denke an meinen ersten Tag im Nikolaushaus, dann fühlt es sich an, als wäre es erst gestern gewesen, dass ich angekommen bin. Erst gestern hat Stefanie uns das Haus gezeigt. Erst gestern habe ich meine neues zu Hause gesehen, in dem ich für das vergangene Jahr gelebt und gearbeitet habe. Ich weiß noch, wie am selben Abend Alicia (4 Jahre) auf meinem Schoß saß und wir zusammen unsere Namen wiederholt haben. Am nächsten Morgen konnte ich zwar ihren Namen, musste aber trotzdem im Haus nachfragen, wer genau Alicia sei, weil ich nicht wusste, wie sie aussieht. Nun, ein Jahr später kenne ich nicht nur alle



*Jessica (13 Jahre) und Alicia (4 Jahre)*



*Monica (9 Jahre)*

Kinder bei ihrem Namen, sondern kann auch die meisten an ihrem Lachen und ihrem Weinen unterscheiden. Innerhalb eines Jahres hat sich so einiges an Ereignissen und Erfahrungen angesammelt. Wir haben zwei neue Kinder bekommen Monica (9 Jahre) und Jessica (13 Jahre), wir waren mit einigen Kindern über Silvester im Urlaub, wir haben unzählige Geburtstage gefeiert sowie Weihnachten und Ostern. Zusammen haben wir gelacht, getanzt, gespielt und gesungen. Manchmal aber auch geweint und der Verzweiflung ins Gesicht geblickt, z.B. als Witness (9 Jahre) ihr „Pipi“ (übersetzt: Süßigkeit) in die Toilette hat fallen lassen. All diese Aufgaben haben sich mir in diesem Jahr gestellt. Einige davon waren leicht zu lösen, andere dagegen etwas schwieriger.

ihrem Weinen unterscheiden. Innerhalb eines Jahres hat sich so einiges an Ereignissen und Erfahrungen angesammelt. Wir haben zwei neue Kinder bekommen Monica (9 Jahre) und Jessica (13 Jahre), wir waren mit einigen Kindern über Silvester im Urlaub, wir haben unzählige Geburtstage gefeiert sowie Weihnachten und Ostern. Zusammen haben



*Witness (8 Jahre)*

Aber egal wie anstrengend die Arbeit hier sein konnte, Kinder wie Elliot (12 Jahre) und Christoph (12 Jahre) haben es mit ihrer liebevollen Art immer geschafft mich zum Lachen zu bringen. Gerade an Tagen, an denen ich um fünf Uhr aufstehen musste um Frühstück zu machen oder mich um eines unserer kranken Kinder zu kümmern.

Christoph sitzt auf Grund seiner Spastik im Rollstuhl und kann sich nur sehr eingeschränkt bewegen. Trotzdem lässt er es sich nicht nehmen Späße zu machen und mit den anderen Kindern zu spielen. Von Christoph habe ich gelernt das Leben zu genießen und niemals die Freude zu verlieren.



*Christoph (12 Jahre)*



*Elliot (12 Jahre)*

Elliot hat eine schwere geistige Behinderung. Körperlich ist sie aber top fit, weswegen sie den ganzen Tag auf den Beinen ist und mich mit ihrer guten Laune ansteckt. Elliot liebt es mit ihrem Spielzeugtelefon zu telefonieren. Wenn man auch nicht immer ganz versteht was sie sagen will, macht es mir unglaublich viel Spaß sie anzurufen. Außerdem ist Elliot sehr rhythmisch und liebt es zu tanzen, weshalb unsere Pausen des Öfteren zu kleinen Tanzsessions umfunktioniert werden.

Manchmal ist aber auch Ruhe und Entspannung bei uns angesagt, dann sitzen Editha (10 Jahre) und ich gemeinsam auf dem Sofa. Hin und wieder schläft Editha auch auf meinem Schoß ein, während ich sie halte und streichle. Wenn sie sich nicht gerade entspannt, dann ist Editha auch ein sehr aufgewecktes und manchmal auch ein etwas verrücktes Kind.



*Editha und Edina (Zwillinge, 10 Jahre)*

Ich könnte ewig so weiter machen und zu jedem Kind einige Besonderheiten und gemeinsame Erfahrungen aufschreiben. Denn das sind alle Kinder, etwas ganz besonderes und wertvolles. Sie stecken alle voller Liebe, Freude und Überraschung. Leider würde das den Rahmen sprengen bei mittlerweile 44

Kinder, die im Nikolaushaus leben, zu jedem etwas zu schreiben. Zu einem Kind möchte ich aber gerne noch etwas sagen.

Sein Name ist Tumaini (2 Jahre), was übersetzt Hoffnung heißt. Er kam einen Monat vor mir ins Nikolaushaus, wir waren also beide neu und musste uns erst einmal zurecht finden. Tumaini war zu dem Zeitpunkt unterernährt und konnte nicht wirklich selber sitzen, ohne um zu kippen. Hinzu kommt, dass er mit Klumpfüßen geboren wurde und seine Mutter kurz nach seiner Geburt verstorben ist. Mittlerweile hat Tumaini sich einen großen (fast schon zu großen) Bauch angeeignet und rutscht auf seinem Po durchs Nikolaushaus. Dabei macht er meistens ein eher ernstes Gesicht, weil er es doch bevorzugt getragen zu werden. Am besten mit einer Scheibe Toastbrot in der Hand, dann lacht Tumaini auch manchmal.



*Tumaini (2 Jahre)*

Mittlerweile hat Tumaini sich einen großen (fast schon zu großen) Bauch angeeignet und rutscht auf seinem Po durchs Nikolaushaus. Dabei macht er meistens ein eher ernstes Gesicht, weil er es doch bevorzugt getragen zu werden. Am besten mit einer Scheibe Toastbrot in der Hand, dann lacht Tumaini auch manchmal.

Ich würde ihn unglaublich gerne in meinen Koffer packen und mitnehmen, weil ich in diesem einen Jahr eine tiefe Verbindung zu unserem kleinen Tumaini aufgebaut habe. Zum Glück ist er für sein Alter recht klein, da ich den restlichen Platz für die anderen 43 Kinder brauche. Alle von ihnen sind mir ans Herz gewachsen und bis jetzt, eine Woche bevor ich wieder in Deutschland landen



*Fotoshooting vor dem Nikolaushaus*

werde, habe ich es noch nicht begriffen meine neu gewonnene Familie und Freunde zu verlassen. Ich muss zugeben, dass ich mich darauf freue wieder etwas mehr Ruhe und Zeit für mich zu haben. Trotzdem horche ich auf, wenn die Kinder im Haus für einige Zeit still werden, weil dann etwas fehlt. Es fehlt das Lachen, es fehlt die Freude, das Weinen, der Lärm, das Geschrei, es fehlt das Leben.

Denn das ist das Nikolaushaus für mich, ein Ort der Geborgenheit in dem jeder mit seinen Macken und Besonderheiten so angenommen und geliebt wird wie er ist. Ein Ort der Liebe, weil hier niemand allein oder zurückgelassen wird. Jeder schaut nach seinem Nächsten und man hilft sich gegenseitig. Ein Ort des Lebens,

weil hier Kinder zu Hause sind, die spielen, tanzen, lachen, weinen, sich streiten und auch schreien. Ein Ort für alle, die kein anderes zu Hause haben oder ein anderes zu Hause brauchen. Das Nikolaushaus ist für mich eine große Familie, auf die man sich verlassen kann und die für mich da ist, wenn ich sie brauche.



*Mitarbeiter des Nikolaushauses*

Genau diese Familie mit allen, die hier Wohnen und Arbeiten, haben Carlotta und mich für ein Jahr an ihrem Leben teilhaben lassen. Wir haben erfahren was sie zum Lachen bringt, zum Weinen oder auch zum Verzweifeln. Dafür bin ich unendlich dankbar, weil diese Erfahrung mich um so vieles reicher gemacht hat und ich möchte dieses Jahr in meinem Leben nicht mehr missen. Die Kinder und alle die hier Arbeiten werden für immer ein Teil von mir sein und es fällt mir unglaublich schwer mich zu verabschieden, auch wenn es nur für eine kurze Zeit sein wird, weil ich mir schon fest vorgenommen habe das Nikolaushaus wieder zu besuchen.



*Die Kinder aus dem Nikolaushaus*